

CDU kritisiert Verkehrsressort

Thomas Röwekamp: „Das ist grüner Theater-Donner“

Von **Pascal Faltermann** - 23.08.2016 - 0 Kommentare

Die Verkehrsplanung in und für Bremen sorgt für reichlich Zündstoff. „Es muss dringend eine Lösung für den Anschluss der A 281 an die A 1 her“, sagt Thomas Röwekamp im Interview mit dem WESER-KURIER.



Der CDU-Fraktionsvorsitzende Thomas Röwekamp fordert eine Entscheidung für den Bau der Bundesstraße 6n. (Christina Kuhaupt)

„Jede B 6n ist besser, als keine B 6n“ haben Sie an Enak Ferlemann, den Parlamentarischen Staatssekretär im Verkehrsministerium geschrieben. Was wollten Sie bezwecken?

Thomas Röwekamp: Es muss dringend eine Lösung für den Anschluss der A281 an die A1 her. Wir planen die Autobahn seit fast 40 Jahren, und ich halte die Zustände für die Anwohner an der Kattenturmer Heerstraße für nicht vertretbar. Wir benötigen die Lösung für die Anwohner und für die bedarfsgerechte Erschließung des Güterverkehrszentrums. Der Bundesverkehrswegeplan ermöglicht jetzt endlich die Fertigstellung des Ringschlusses. Wir brauchen keine Vertagung, sondern eine Entscheidung.

Ihr Schreiben sorgte für Ärger. Haben Sie damit politisch interveniert?

Nein, das Verkehrsressort hat interveniert und versucht, die fachliche Einschätzung des Bundesverkehrsministeriums aus politischen Gründen zu drehen. Weil die Bremer Beratungen eine andere Variante bevorzugt haben, die der Bund aber nicht finanziert. Die politische Einflussnahme liegt nicht in meinem Brief, sondern sie hat vorher stattgefunden. Als ich das gehört habe, dachte ich: „Das kann nicht sein“. Deswegen habe ich mich bei Herrn Ferlemann erkundigt, ob es tatsächlich so ist, dass die B 6n aus dem vordringlichen Bedarf herausgenommen werden soll. Die Antwort war eindeutig: „Nein, es hat den Versuch Bremens gegeben, aber wir bleiben bei unserer fachlichen Einschätzung.“

Aber es gab einen Beschluss der Bürgerschaft und des Senats, die Prioritäten zu tauschen. Den haben Sie doch mitgetragen?

Es gab keinen Beschluss der Bürgerschaft, die Prioritäten zu tauschen. Es gab einen Beschluss von 2011 und 2012, der sich auf die Vorzugsvariante (Tunnelvariante) bezieht. Wir hätten uns die Variante auch gewünscht, sie setzt aber voraus, dass der Bund bereit ist, diese auch zu bezahlen. Sie kostet 150 Millionen Euro mehr.



(Grafik: WESER-KURIER)

Das Bundesverkehrsministerium hat das analysiert und gesagt: „Das steht in keinem wirtschaftlichen Verhältnis zum Nutzen.“ Deswegen kommt die Tunnelvariante durch den Bund zur Vollfinanzierung nicht in Frage. Wir müssen entscheiden, ob wir an der Variante festhalten wollen. Dann müssen wir 150 Millionen Euro Bremer Geld in die Hand nehmen. Dafür habe ich aber weder im Haushaltsentwurf, der mittelfristigen Finanzplanung noch in Aussagen von Verkehrssenator Joachim Lohse etwas entdeckt.

Was wäre die andere Möglichkeit?

Dann muss ich die zweitbeste Lösung, die oberirdische Erschließung der B 6n akzeptieren. Es ist ein Projekt, das zu einer erheblichen Entlastung der Kattenturmer Heerstraße führen wird, zu einer Verringerung von Emissionen und zu einer Beschleunigung des Verkehrs.

Was ist wichtiger, der Ausbau der A 1 oder irgendeiner B 6n?

Die Projekte im Wettbewerb gegeneinander auszuspielen und allein der Wunsch, sie zu tauschen, ist aus meiner Sicht völlig falsch. Beide Projekte können geplant werden. Der achtstreifige Ausbau ist ja im vorliegenden Entwurf des Bundesverkehrsplanes hochgestuft und mit Planungsrecht versehen worden. Wenn das so vom Bundestag beschlossen wird, wird es eine Finanzierung geben, sobald Bremen Planungsreife hergestellt hat. Bisher war der Ausbau der Autobahn 1 nur im weiteren Bedarf.

Umgekehrt ginge das aber auch, mit der A 1 als Priorität.

Genau. Man kann die Projekte tauschen, aber es gibt keine fachliche Begründung dafür, sondern nur eine politische. Und die heißt, die Variante, die der Bund finanzieren will, die wollen wir als Bremer nicht, und deshalb versuchen wir, das Projekt mal von der aktuellen Agenda zu schieben. Aber eine Entscheidung muss her. Ich fordere Herrn Lohse auf, diesen Eiertanz zu beenden und klar zu sagen, was er will. Nach Einschätzung des Bundesministeriums gibt es nur noch zwei Alternativen.

Und zwar?

Erstens, wir halten an dem Tunnel fest, dann fordere ich Herrn Lohse auf, die Bremer Eigenmittel einzuwerben. Oder wir akzeptieren die Entscheidung des Bundes und sind bereit, ohne einen Euro Bremer Steuergeld die B 6n-Umfahrung zu bauen. Das ist aus unserer Sicht nur die zweitbeste Lösung, aber aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten die vertretbare. Völlig unvertretbar halte ich die Auffassung von Herrn Lohse, jetzt abzuwarten.

Wenn Sie Bausenator wären, wie würden Sie entscheiden?

Ich würde beide Maßnahmen planen. Die Bundesstraße 6n wie sie jetzt im Bundesverkehrswegeplan drin ist als Umgehung des Flughafens und den achtstreifigen Ausbau der Autobahn 1. Für beides gibt es einen Planungsauftrag. Je schneller wir planen, desto schneller haben wir beide Maßnahmen.

Anwohner befürchten, dass beim Bau der Umgehungsvariante der B 6n Grundstücke enteignet werden. Wie wollen Sie da eine Lösung finden?

Wir haben mit den Bürgerinitiativen viel über die B 6n gesprochen, aber es wird keine einvernehmliche Lösung geben. Deswegen muss eine Entscheidung getroffen werden. Das ist für Betroffene natürlich bitter, aber nicht einmalig. Eine Autobahn in

einer Tempo-30-Zone enden zu lassen, halte ich nicht für vertretbar. Dass es Widerstand und private Interessen gibt, ist klar. Von der B 6n werden aber direkt 164 Einwohner von Lärm entlastet, und 14 200 weitere Bremer profitieren von der Anschlussmöglichkeit.

Durch den Ausbau der A 1 würde es aber einen besseren Lärmschutz für viele Anwohner geben.

Ich halte nichts davon, die beiden Varianten gegeneinander auszuspielen. Wir brauchen beide Lösungen. Bei der A 1 könnte es erhebliche Beeinträchtigungen in „Natura-2000-Gebieten“ geben. Die derzeitige Problemlage und Belastungssituation in Kattenturm ist größer als an der A 1. Das kann nur darin begründet sein, dass Herr Lohse Angst hat, eine Entscheidung zur B 6n zu treffen.

Das Thema wird am Mittwoch in der Bürgerschaft debattiert. Herr Lohse fordert Geschlossenheit bei der Entscheidung, schließen Sie sich dem an?

Die Kakophonie ist ja grün. Es hätte gar keine Debatte gegeben, wenn Herr Lohse nicht versucht hätte, die Projekte gegeneinander zu tauschen und aus einem Schriftverkehr, der den Sachverhalt hinterfragt, einen politischen Skandal zu stricken. Die gemeinsame Linie haben nicht wir verlassen, sondern die Grünen. Wir sollten einheitlich auftreten, weil der Bund sichtlich irritiert ist über die von den Grünen losgestoßene Debatte. Ich habe für das politische Ränkespiel der Grünen kein Verständnis. Das ist grüner Theater-Donner. Ich habe zur Kenntnis genommen, dass Herr Lohse meint, ich hätte einen größeren Einfluss auf das Bundesverkehrsministerium als er selber. Ich kann ihm anbieten, da zu vermitteln.

Das Interview führte Pascal Faltermann.

Thomas Röwekamp

wurde 1966 in Bremerhaven geboren und war für die CDU von 2003 bis 2007 Senator. Der Jurist ist Fraktionsvorsitzender. Mit einem Brief an das Verkehrsministerium löste er Empörung aus, weil er sich darin für den Bau der B6n einsetzte.

Weitere Artikel aus diesem Ressort

Hinrichs über die Bremer Landesbank: Kommentar: Es ist aus

Beteiligungsmodell ist vom Tisch: Bremen verliert seine Landesbank

"Aufreger"-Themen auf der Tagesordnung: Behördenpannen beschäftigen Bürgerschaft

Protest gegen Rekommunalisierung: Müllwerker wollen vor SPD-Zentrale aufmarschieren

Engagement durch amerikanischen Investor: NordLB wird faule Schiffskredite los

Bisher 0 Kommentare

[Eigenen Kommentar schreiben »](#)

Bitte [loggen Sie sich ein](#), um eigene Kommentare zu verfassen.

Noch nicht registriert? [Jetzt kostenlos registrieren »](#)

Diskutieren Sie über diesen Artikel

Bitte folgen Sie [unseren Community-Regeln »](#)

[Abschicken](#)